

## Jahresbericht 1965

### 2. Vereinsjahr der Männerriege Ettenhausen

Legt ab des Jahres Last und bange Bürde!  
Was du getragen hast - Trugst Du's mit Würde?  
Möchtest du leichthin durchs Leben wandern? -  
Wenn ich zu leicht bin, bin, bin schwer ich der Andere!  
Trägst du die eigne Last mit innerer Würde-  
Dann wird ein Bündel Bast aus Deiner Bürde.

So spricht Herman Hiltbrunner zu uns –Leg ab des Jahres Last: Leg ab des Jahres Last!  
Ja, wir legen ab was vorbei ist. Nicht, dass es uns Last bedeutet hätte, aber wer die Vergangenheit mehr liebt als die Zukunft, der lebt nicht in der Gegenwart. Unter dieses Leitwort stelle ich meinen zweiten Jahresbericht der Männerriege Ettenhausen, auch wenn von Vergangenen die Rede sein wird.

Unser Versammlungsabend vom 5. Dezember 1964 nahm einen glücklichen Verlauf,

nicht nur deswegen, dass unsere Gattinnen nachher zu uns stiessen und Sankt Petrus extra vom Himmel gestiegen war, sondern weil wir u.a. in der glücklichen Lage waren zwei neue Mitglieder, Hans Zbinden und Paul Herrmann, in unsere Riege aufzunehmen. Der Bestand erhöhte sich von 10 auf 12 Mann. Gerne hoffen wir, dass: unser Schärlein jedes Jahr gesunden Zuwachs erhält. Unsere Gemeinschaft soll Freude und Gesundheit spenden. Es war wirklich so, denn ein Jeder tat und gab sein bestes. Dafür möchte ich gleich zu Eingang meiner Betrachtungen danken und wünschen, dass es weiterhin so bleibt.

Das vergangene Vereinsjahr brachte für unsere schon etwas geruhsameren Gemüter eine Vielzahl von Anlässen. Mehr oder weniger chronologisch möchte ich diesen bunten Strauss zerplücken.

Den Hinterthurgauer Spieltag der Männerturner vom 16. Mai in Wängi beschickten wir mit 2 Gruppen. Damit haben wir uns etwas viel zugemutet, landeten wir doch auf den beiden Plätzen 4 und 5 auf dem letzten und vorletzten Rang. Aber es kamen alle Mann zum spielen und schlussendlich freut uns das Spiel des Spielens wegen. Das Kantonaltornfest in Amriswil sah uns am 11. Juli vollzählig, zum Teil sogar mit unseren Frauen auf dem Festplatz, um erst einmal der Wettkampfarbeit unserer Aktivsektion zu folgen und bei der Gesamtvorführung der Männerturner mitzuwirken. Die gemeinsame Heimkehr und zugleich Empfang der Aktiven beschloss einen schönen Festtag.

Eine Woche später, am Samstag/Sonntag, den 17./18. Juli hatten Wir uns bereits wieder bei unseren Familien abzumelden. Zur Turnfahrt zogen wir aus. Zuerst zaghaft und voller Rätselraten, was uns das tiefe und dichte Gewölk wohl noch bescheren würde, transportierten uns unsere Privatchauffeuere ins Tösstal, über oder unter den Kerenzer nach Ragaz und steuerten fast Sternfahrt mässig das erste Ziel Valenz an. Ab dort ging es auf Schustersrappen einen steilen Berg hinauf. Schade, dass etwas zu stark auf das Marschtempo gedrückt wurde, um etwas Zeit gutzumachen. Glücklicherweise waren wir, dass die Sonne sich versteckt hielt, sonst wäre das Litermuss an Schweiss zum Überlaufen gekommen. Die Anstrengungen wurden dann bei allerlei Kurzweil im gastlichen Berghaus Piz Sol rasch vergessen. Alois sorgte mit seiner Orgel für Stimmung und Tanz und zwar so dauerhaft, dass man glauben musste, der Schlaf sei rationiert worden. Ein überwältigendes Bild bot sich am Sonntagmorgen: tiefblau der Himmel, strahlend die Sonne und ein

Kompaktes Nebelmeer aus dem nur noch die Spitzen der höheren Berge hervorlugten. Man konnte sich nicht satt sehen und nur immer wieder andächtig staunen ob all dem Schönen. Diese Stunden wurden genossen, die einen bequem im Liegestuhl sonnenbadend, die andern mit dem Aufstieg über die Schneehalde zur Wildseelücke. Doch einmal schlägt die Abschiedsstunde. Die Regie spielte gut, denn mit unserem Abstieg stiess auch die Sonne in die untern Regionen durch. In einem "dolce far niente" genossen wir zufrieden und sonnenbeschieden die ausgiebige Mittagsruhe. Zum restlichen Abstieg vertrauten wir uns der Luftseilbahn an, um dann in Valenz zur Rückfahrt, mit kurzen Halten in Pfäfers und Wildhaus, zu starten. Frühzeitig, gesund und munter kam unsere 14-köpfige Schar, die 12 Männerturner plus Ernst Blattner und Richard Herrmann zu Hause an, bereits Pläne für ins nächste Jahr schmiedend.

Der kantonale Männerspieltag sah am 15. August in Arbon 144 Faustball Gruppen in Aktion. Wetter und Plätze schufen herrliche Vorbedingungen. Unsere Gruppe spielte auf Platz 12. Von den 7 spielen wurden 5 gewonnen und dies brachte einen guten 3.Rang ein. Wir danken unseren einsatzfreudigen Kameraden Hans Zbinden, Roger Aubry, Friedel Alber, Paul Herrmann und Alfons Krattinger für ihre Leistungen, mit denen sie über sich selbst hinausgewachsen waren. der Ausklang in Arbon war dementsprechend sesshaft und die fröhliche Stimmung der 8 Beteiligten hielt noch lange über den Tag hinaus an.

Mit den Orientierungsläufen hielten wir Auftakt und Schluss der Anlässe. Im Frühling, am 4. April, der Kreis-0L mit Start in Sirnach. 3 "Gruppen haben sich beteiligt und sich im Mittelfeld platziert. Am kantonalen 0L am 3. Oktober in Sommeri war nur eine Gruppe am Start. Sie hat sich tapfer gehalten. Den Vogel abgeschossen haben die älteren Semester des Aktivvereins, die ebenfalls in der Seniorenklasse C starten konnten und den Wanderpreis der Kategorie gewannen. Unsere aufrichtigen Glückwünsche dazu.

Frisch gewagt ist halb gewonnen, so dachten wir, als wir mit Flugblättern und Zeitungsinserat zu einem Lottomatsch in unserer Stammwirtschaft "Schmiede" einluden. Am Samstagabend und am Sonntagmittag und Abend, den 6. und 7. November rollten die Lottospiele. Trotzdem der Publikumsandrang nicht überwältigend war, ergab sich ein reger je trieb und unsere Erwartungen wurden weit übertroffen. Fast 1000 Fr. betrug die Roheinnahmen und unser Kassier wird mit einem zufriedenen Schmunzeln vom guten Ergebnis berichtet.

Und nun ein kurzes Wort zum Kernpunkt, zu unserem Turnbetrieb. Es wurde versucht ihn freudvoll und nützlich zu gestalten. Der Besuch der Turnstunden war gut. 54 mal sind wir offiziell zusammengekommen. Ein weiterhin gutes Vereinsleben wird auf dieser Basis gesichert und Garant für ein kräftiges weiterentwickeln sein. Ein sportärztlicher Untersuch im Frühjahr gab uns Aufschluss, ob Korpus in Ordnung sei oder ob eventuell vorbeugend etwas zu tun sei. Tragen wir Sorge, dass dieser, wenig Geld kostende Untersuch zur bleibenden Einrichtung werde.

Wie es sich von selbst versteht. wurden die beiden kantonalen Leiterkurse besucht. Einmal durch Hans Zbinden und den Schreibenden, das andermal durch Hans Zbinden. Die beiden Genannten waren auch an der Delegiertenversammlung am 24. Oktober in Frauenfeld zugegen.

An der letzten Hauptversammlung hatten wir versuchsweise einen Jahreswettkampf beschlossen mit total 15 Bewertungsmomenten. Bis auf ein paar Übungen sind alle Disziplinen durch geturnt. Mit etwas forcieren hätten wir die Gesamtrangierung bis heute unter Dach bringen können, so haben wir diesen Akt noch vor uns. Über den Stand von heute werden wir im Nachgang noch informieren.

Unser Kreis hat einen Jungesselen verloren, denn am 9. Oktober hat Paul Herrmann geheiratet. Wir durften dabei sein und wir freuten uns mit ihm. Danken wollen wir ihm nochmals für den offerierten Imbiss und wir wünschen ihm ein langdauerndes und glückliches Eheleben. Wenn's dann im Hause Hermann heisst, es kam ein Turner auf die Welt, stimmen wir wiederum fröhlich in den Lobgesang ein.

Und nun noch ein letztes Wort zu unseren Turnverhältnissen, die mit denjenigen der Schule, der Aktiven, der Jugend- und Mädchenriege identisch sind. Unsere alte Trotte wird immer älter, hoffentlich geht ihr der Schnauf nicht aus bevor eine Turnhalle steht. Nach langer Ruhe und Ungewissheit hat vor einigen Tagen die Schulgemeinde endlich den Architekten bestimmt und den Kredit für die Ausarbeitung des Bauprojekts mit Kostenvoranschlag gewährt. Die Lage hat sich etwas aufgehellt und vor allem wegen eines in Vorbereitung stehenden kantonalen Gesetzesentwurfes für einen ganz wesentlichen Steuerausgleich. Helfen wir mit, dass alles getan wird, um unsere noch zaghafte Zuversicht zu stärken und den Bau eines Schulhauses mit Turnhalle zu verwirklichen. Wir müssen vorausschauen und uns trotz der uns eigenen zahlreicheren Jahrringe einen unruhigen und vorwärtsstrebenden Geist bewahren, denn wer die Vergangenheit mehr liebt als die Zukunft, der lebt nicht in der Gegenwart. Beherzigen wir diesen Mahnspruch. Ich habe ihn deshalb an den Anfang und an den Schluss meines Jahresrückblickes gesetzt.

Euer Obmann Bruno Zehnder